

Digitalisierung in der Thüringer Automobilzulieferindustrie

Branchenmonitoring des automotive thüringen



Der Strukturwandel Automobil umfasst eine nachhaltige und digitale Transformation der gesamten Branche und ihrer Akteure, um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Automobilherstellern und -zulieferern zu gewährleisten. Wo steht die thüringische Automobilzulieferindustrie bei der Bewältigung dieser Herausforderung?

Ein aktuelles Branchenmonitoring des Netzwerks automotive thüringen, das in der zweiten März-Hälfte 2023 als Online-Befragung durchgeführt wurde, wirft ein erstes Schlaglicht auf den Status der Digitalisierung in der Zulieferindustrie der Region.

Im Ergebnis wird deutlich, dass

- Digitalisierung als wichtige Herausforderung durchgängig erkannt ist,
- deren Umsetzung bislang allerdings nur in ausgewählten Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen erfolgt

- und die Initiierung von Digitalisierungsvorhaben weit überwiegend „Chefsache“ ist.

Beteiligt haben sich an der Umfrage 80 Thüringer Unternehmen mit ca. 11.500 Beschäftigten – zwei Drittel davon sind Zulieferunternehmen (ein Drittel Anlagen- und Maschinenhersteller sowie Industrie- und FuE-Dienstleister). 45 % der beteiligten Unternehmen sind Kleinunternehmen (bis 50 Beschäftigte) und weitere 30 % mittlere Unternehmen (bis 250 Beschäftigte), so dass das Segment der KMU repräsentativ abgebildet ist.

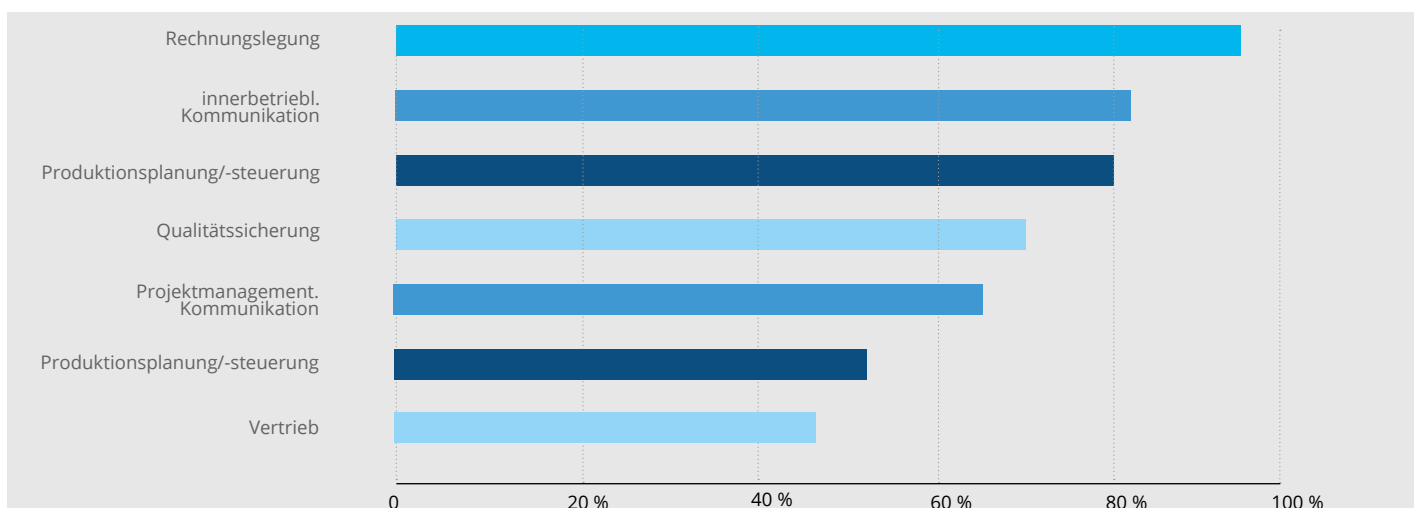
Digitalisierung als Herausforderung erkannt und in Teilbereichen umgesetzt

Über 50 % der beteiligten Unternehmen bestätigen eine hohe Bedeutung der Digitalisierung für ihre Geschäftstätigkeit; weitere 45 % messen dieser gegenwärtig eine lediglich nur mittlere Bedeutung zu. Ein wesentliches und in der Sache sehr erfreuliches Ergebnis ist allerdings, dass gleichzeitig **80 % der befragten Unternehmen mittelfristig Projekte zur Erhöhung des Digitalisierungsgrades in ihren Unternehmen planen**. Dies dürfte die heutige Gewichtung weiter nach oben (hohe Bedeutung) verschieben.

Interessant sind zudem die Rückmeldungen zu den Geschäftsbereichen und ausgewählten Geschäftsprozessen, die in den

befragten Unternehmen heute schon digitale Unterstützung erfahren. Spitzenreiter im Digitalisierungsranking sind die **Geschäftsbereiche Verwaltung, Planung und Entwicklung sowie das Qualitätsmanagement**, denen 30 bis 40 % der befragten Unternehmen einen bereits erreichten hohen Grad an Digitalisierung bescheinigen. Bei dem Ranking nach ausgewählten Geschäftsprozessen dominieren **digitale Anwendungen in der Rechnungslegung, der innerbetrieblichen Kommunikation, der Produktionsplanung und -steuerung sowie im Projektmanagement**.

Digital unterstützte Geschäftsprozesse (in % der beteiligten Unternehmen – bei Mehrfachnennung)



Treiber der Digitalisierung in Zulieferunternehmen

Als Treiber sind zwei wesentliche Handlungsfelder erkennbar:

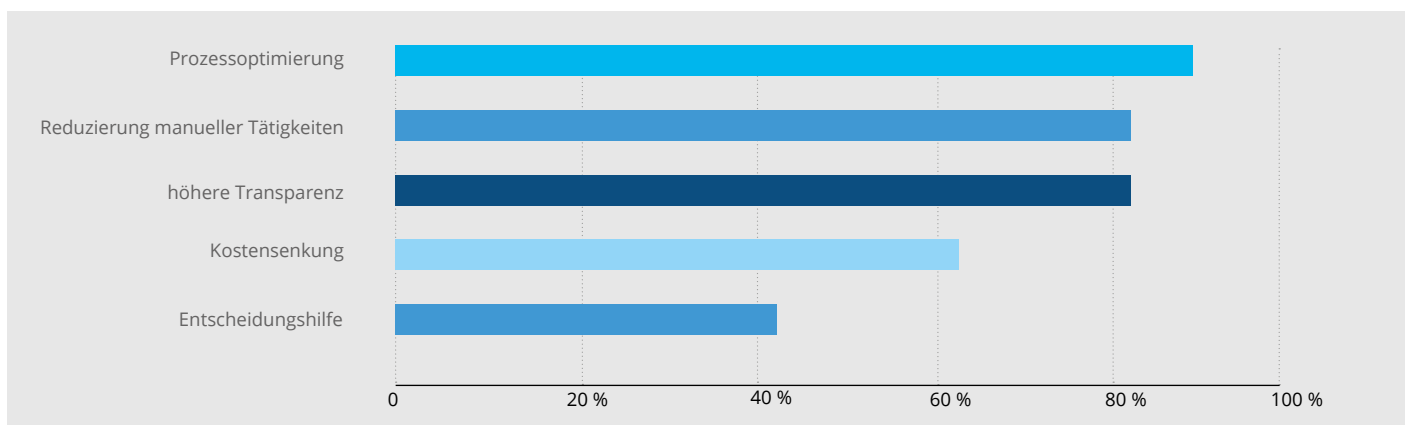
- zum einen die Notwendigkeit zum digitalen Datenaustausch mit externen Partnern (Kunden, Lieferanten)
- zum andern Einsatz von digitalen Unterstützungen zur Optimierung innerbetrieblicher Prozesse.

Für beide Handlungsfelder ist das **digitale Datenmanagement die wesentliche Grundlage**. Dies bestätigen die Antworten von ca. 75 % der befragten Unternehmen, die entlang der innerbetrieblichen Wertschöpfung Daten digital erfassen und auswerten. Die digitale Datenerfassung und -auswertung ist Voraussetzung, um bestimmte Daten (z.B. Auftrags-, Produktions-, Qualitäts- und

Lieferdaten) anforderungsgerecht mit externen Partnern auszutauschen. Dieser **digitale Datenaustausch mit externen Partnern wird heute schon von zwei Dritteln der befragten Unternehmen praktiziert**.

Digitalisierung ist überdies ein wichtiges Werkzeug, um innerbetriebliche Prozesse zu optimieren, der mangelnden Personalverfügbarkeit durch Reduzierung manueller Aufwendungen zu begegnen und die Transparenz von Abläufen zu verbessern. Diese **innerbetriebliche Optimierung** ist bei den befragten Unternehmen **weit überwiegend ein wesentliches Motiv der Digitalisierung**.

Zielsetzungen der Digitalisierung (in % der beteiligten Unternehmen – bei Mehrfachnennung)



Digitale Kompetenzen als Herausforderung für die Unternehmen

Der fortbestehende erhebliche Bedarf an digitalen Kompetenzen wird in mehreren Antworten erkennbar:

- In mehr als 60 % der beteiligten Unternehmen erfolgt die Initiierung von **Digitalisierungsvorhaben durch das Management bzw. die Geschäftsleitung**. Mit Anteilen von jeweils nur 10 bis 15 % werden als Initiatoren ausgewählte Mitarbeiter, betroffene Fachbereiche und die IT-Abteilung genannt.
- Bei der **Neueinstellung von Mitarbeitern** ist als digitale Kompetenz durchgängig der Umgang mit Standard-Software (MS Office) ausreichend; bei knapp 50 % der befragten Unternehmen wird zudem der Umgang mit bereichsspezifischen Software-Umgebungen (z.B. Finanz-, Produktions- oder Logistiksysteme) vorausgesetzt. **Anspruchsvollere digitale Kompetenzen** (z.B. IT Security, Data Analysis, Grundlagen der Programmierung) **spielen eine nur nachgeordnete Rolle**.
- Die **Qualifizierung von Mitarbeitern** für die fortschreitende Digitalisierung erfolgt weit überwiegend durch training-on-the-job bzw. interne Weiterbildung durch eigenes Personal.

- **Externe Weiterbildungsangebote** werden lediglich von einem Drittel der befragten Unternehmen als Qualifizierungsoption genannt. Bei den Hinderungsgründen für die Inanspruchnahme dieser Angebote spielt der Faktor ‚Zeit und Kosten‘ eine entscheidende Rolle.

Diese Antwort-Facetten legen die Schlussfolgerung nahe, dass **für die von den Unternehmen beabsichtigte Erhöhung des Digitalisierungsgrades eine Ausweitung und Vertiefung der Kompetenzentwicklung unverzichtbar sein wird**. Diese Kompetenzentwicklung von Mitarbeitern und Unternehmen schließt auch die **Beschäftigung mit möglichen digitalen Geschäftsmodellen und digitalen Services** ein, die heute bei lediglich 30 % der befragten Unternehmen ein Thema ist. Auch dies ist ein essentieller Bestandteil der digitalen Transformation und der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Branche.

Ihr Kontakt

automotive thüringen e.V.
Schlösserstraße 24, 99084 Erfurt
Geschäftsführer: Rico Chmelik
Tel.: +49 361 2300 3321
Mail: rchmelik@automotive-thueringen.de

Innovations- und Netzwerkmanager:
Dr.-Ing. Philipp Grunden
Tel.: +49 361 2300 3319
Mail: pgrunden@automotive-thueringen.de

Redaktionsschluss : 27. April 2023

www.automotive-thueringen.de